download unter www.biologiezentrum.at

Siebzehnter Beitrag zur Coleopterenfauna von Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau.

Tachys (Tachys) Netuschili n. sp.

Dilute testaceus, nitidus; capite thorace angustiore, fronte vix punctata, fusca, oculis magnis, mandibulis apice obscurioribus; antennis dimidium corporis superantibus, articulis omnibus elongatis, intermediis paullo obscurioribus; prothorace valde transverso, coleopteris angustiore, subcordato, laevi, linea media longitudinali subintegra, fossa transversa basali profunde impressa, spatio basali parum striolato, basi utrinque leviter obliqua, lateribus basin versus magis attenuata, tenuissime, basin versus magis late explanato; elytris breviter ovalibus, latis, punctato-sex-striatis, striis 2—6 apice abbreviatis, interstitiis planis, aequalibus, interstitio quarto puncto ante medium impresso, stria laterali antice fortiter tri-, postice biimpressa, stria recurva apicali parallela, macula sublaterali paullo pone medium indeterminata, subrotundata fusca, ore pedibusque pallide flavis. Long. 2—5 mm.

Gehört zum Subgenus *Tachys* in spe. und in die Verwandtschaft des *fulvicollis* Dej. von dem sich diese Art durch schmäleren Kopf, breiteren Halsschild und breitere, kürzere Flügeldecken, sowie die Zeichnung derselben auffallend unterscheidet.

Aegypten; bei Cairo von Herrn R. Böhm 1 Ex. aufgefunden. Meinem verehrten Freunde Major Franz Netuschil in Graz gewidmet.

Dromius angustus v. bescidicus nov.

In den Beskiden bei Friedland und Althammer in Mähren kommt der *Dromius angustus* in einer dunkleren Form ausschliesslich vor; diese verdient umsomehr einen besonderen Namen, nachdem sie sich nicht leicht als *angustus* erkennen lässt. Der Kopf ist rothbraun, in der Mitte glatt, fast so breit als der Thorax, dieser roth, meist merklich kürzer als bei der Stammform, die Flügel-

download unter www.biologiezentrum.at

decken sind schwarzbraun, nur der schmale Seitenrand und der schmale Nahtsaum, sowie ein wenig grosser, länglicher, verwischter Fensterflecken auf dem vorderen Theile der Scheibe, in der Nähe der Naht gelblichbraun, der mehr nach vorne steht als bei *fenestratus* und auch stets schlecht begrenzt erscheint.

Die Mittelschienen des ♂ sind innen deutlich etwas doppelbuchtig gebogen. Von *agilis* durch den Mangel der Dorsalpunkte im dritten; von *longulus* Friv. durch zahlreiche Dorsalpunkte im sechsten Zwischenraume unterschieden.

Beskiden, Mähren und Schlesien.

Helioctamenus lusitanicus n. sp.

Länglich, schwarzbraun, matt, mit grauen Härchen dicht anliegend behaart. Fühler fast den Hinterrand des Halsschildes erreichend, unter einem winkeligen Vorsprunge des Seitenrandes des Kopfes, weit vor den Augen eingefügt, nur von mässiger Stärke, 10gliederig, Glied 1 so lang als breit, 2 und 3 fast gleich, etwas länger als breit, 4—9 quer, alle fast von gleicher Breite, das Endglied kaum breiter als die vorhergehenden, wenig länger als breit, rundlich. Augen wenig gross, grob facettirt, kurz schuppig beborstet, etwas vorstehend, Schläfen kurz, nach hinten verengt. Kopf länglich viereckig, sehr wenig schmäler als der Thorax, die Seiten über der Fühlerwurzel etwas stumpfeckig erweitert, der Vorderrand breit ausgebuchtet, oben am Grunde grob punktirt, zwischen den Augen bildet die Behaarung einen kleinen, leicht übersehbaren Schopf. Halsschild quadratisch, fast etwas länger als breit, nach vorne undeutlich mehr verengt, vorne fast gerade abgeschnitten, die Basis in der Mitte breit gerundet vorgezogen, die Seiten gerade, gekerbt und mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt; von der Seite gesehen besteht die Randkante aus einer groben Körner-Reihe; Oberseite mit einer ausgesprochenen, vorne oval verbreiterten Mittelfurche, an den Seiten mit einem Schrägeindruck, vor der Basis mit in der Mitte unterbrochener feiner Querfurche, die Punktur auf dem matten behaarten Grunde undeutlich; alle Winkel scharfeckig. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, lang oval, fast hinter der Mitte am breitesten, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, die Naht und 4 Rippen auf der Scheibe erhöht, davon die seitliche Rippe undeutlicher, zwischen den Rippen mit 2 kräftigen Punktstreifen, der niedere schmale Zwischenraum zwischen den Punktstreifen erscheint fast undeutlich reihig gekörnelt,

download unter www.biologiezentrum.at

alle Rippen verbinden sich vor der Spitze miteinander, die verbundenen Rippen laufen nach hinten in eine Rippe aus, die sich an der Verbindungsstelle der 1. und 2. Dorsalrippe (von der Naht gezählt) befindet. Mentum gross, aber die Mundtheile nicht völlig deckend. Die Vorderhüftgruben nach hinten offen, die Vorderhüften ganz nahe am Hinterrande der Vorderbrust eingefügt, der Prosternalfortsatz wenig breit. Hinterhüften von einander entfernt, dazwischen der Fortsatz des ersten sichtbaren Bauchringes gerade vortretend; der letztere etwas verlängert. Long. fast 3 mm.

Portugal, ohne nähere Patria-Angabe, 1 Exemplar in meiner Sammlung.

Der Käfer hat die Gestalt von *Sarrotrium teretricorne*, ähnlichen Bau des Kopfes, Halsschildes (letzteren länger) und der Flügeldecken; auch Behaarung und Sculptur ist eine recht ähnliche, die Fühler sind aber dünn, einfach, nur kurz behaart und die Hinterhüften sind viel weiter auseinandergerückt. Durch den letzteren Umstand gehört die Gattung *Helioctamenus* zu den *Corticides* nach meiner Tabelle, und ist wegen den 10gliedrigen Fühlern und 1gliedriger Keule zunächst mit *Apistus* verwandt, mit der sie aber weniger Aehnlichkeit besitzt; sie dürfte richtiger an die Seite von *Diplagia* Rttr. gestellt werden.

Ich zweifle nicht, dass wir es in dem vorliegenden Thiere mit *Helioctamenus* Schauf. zu thun haben, obgleich ich diese Gattung nur aus der Beschreibung kenne. Schaufuss hat sie nach dem Erichson'schen Gattungsschema unter die *Bothriderini* gestellt und mit *Lado* verglichen. Wenn man nach den Erichson'schen Merkmalen die Stellung von *Helioctamenus* verfolgt, so kommt man allerdings in diese Gruppe, allein, wie ich schon in der Vorrede meiner Tabelle der Colydiidae (Nr. 6) nachgewiesen habe, ist die Eintheilung bei Erichson keine natürliche, sondern ihre Stellung unter den *Orthocerini*, mit denen sie auch übereinstimmt.

Die Schaufuss'sche Art: *hippopotamus* (Nunquam otiosus III. 531) von den Balearen, ist etwas grösser, braunroth; scheint ähnlich geformt und behaart zu sein, hat aber stumpfe Hinterecken des längeren Halsschildes und abweichend gebaute Fühlerglieder. Glied 2 ist fast 3mal so lang als breit, etwas gebogen, nach vorne erweitert und wenig gekrümmt, Glied 3 wenig länger als 2, so schmal als das 4. bis 8., welche obkonisch und etwas länger als breit sind, Glied 9 etwas dicker als 8, ebenso geformt; Glied 10 abgesetzt, eiförmig, um die Hälfte länger und breiter als 9.

download unter www.biologiezentrum.at

Rhyssemus Sequensi n. sp.

Dem *Rh. gemmifer* Mars. äusserst nahe verwandt und durch nachfolgende Abweichungen verschieden. Der Grund des Halsschildes zwischen den Furchen ist viel gröber runzelig gekörnt, die Körnchen der Zwischenraumreihen auf den Flügeldecken sind länglich, kurz linienförmig, nicht wie dort scharf körnerförmig ausgeprägt, die innersten 2 sind zu einer fast vollständigen Rippe verschmolzen, die das Aussehen und die Höhe der normalen, integren Nahtrippe aufweisen, die Furchen zwischen diesen inneren sind matt und scheinbar breiter, weil dabei die secundäre Reihe feiner Körnchen, welche innen die Hauptkörnchenreihen begleiten, hier nahezu ganz geschwunden ist; endlich sind die Klauen so ausserordentlich kurz und dünn, dass sie scheinbar zu fehlen scheinen. Long. 3·3 mm.

Obock, häufig; Aegypten von Herrn R. Böhm bei Cairo zahlreich gesammelt, wo auch die verglichene Art nicht selten ist. Herrn Ant. Sequens gewidmet, der die Verschiedenheit von *gemmifer* zuerst beobachtet hatte.

Coptochirus haemonius n. sp.

Länglich, parallel, gewölbt, glänzend, schwarz, die Palpen, die Fühler bis auf die gebräunte Keule und die Tarsen gelbroth, die Beine und die Epipleuren der Flügeldecken braun. Kopf schmäler als der Thorax, der Clypeus vorne ausgebuchtet, am Rande röthlich durchscheinend, vor den Augen mit kräftigem Wangenwinkel, oben schuppig punktirt, der Scheitel mit einem schwach nach hinten gebogenen, feinen Querkiele; die Augen vom Vorderrande des Halsschildes zum grössten Theile bedeckt. Halsschild quer, gewölbt, so breit oder reichlich so breit als die Flügeldecken, stark reibeisenartig, fast gleichmässig, dicht, an den Seiten etwas dichter punktirt, mit der Spur einer abgekürzten glatten Mittellinie, der Vorderrand mit weissem Hautsaume, die Seiten vorne gerundet und niedergedrückt, gerandet, vor den scharf rechteckigen Hinterwinkeln tief ausgeschweift, die Basis doppelbuchtig, in der Mitte leicht gerundet vorgezogen, nur die Ausbuchtung jederseits fein und undeutlich gerandet, die Basis in der Mitte mit niederliegenden, gelben Borstenhaaren bewimpert. Schildchen klein, ziemlich schmal, am Ende zugespitzt, braun, glatt. Flügeldecken parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, oben mit feinen glatten Streifen, die abwechselnden Zwischenräume

download unter www.biologiezentrum.at

(1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15) etwas breiter als die geraden (2, 4, 6, 8, 10, 12, 14) glänzend, alle mit einer ein feines Härchen tragenden Punktreihe, die Mitte zwischen den Punktreihen schwach kielförmig erhoben; die geraden Zwischenräume schmäler, glatt und matt, einfach; die ungeraden an der Spitze kielförmig, davon der 9. vor derselben verkürzt. Vorderschienen am Aussenrande mit 3 einfachen, fast gleichartigen Zähnen, der einfache Innendorn des ♀ dem mittleren Zahne gegenüber eingefügt. Die Spitzen der 4 hinteren Schienen mit ungleichen Apicalborsten besetzt, die 2 Schrägfalten an der Aussenkante der Hinterschienen nur angedeutet, das erste Glied der Hinterfüsse so lang als die 2 nächsten zusammen, der grössere Endsporn der Hinterschienen so lang als das erste Tarsenglied. Die Klauen sind dünn, zart, aber von normaler Länge,

Die Wangenwinkel haben nach aussen einen kleinen hellen Haarpinsel, der Thorax auf der Scheibe kurz und spärlich, sehr fein, unauffällig behaart. Long. 7 mm. — Thessalien: Salonichi (Emge), 1 ♀ in meiner Sammlung.

Von *C. singularis* Har. den ich nur nach der Beschreibung kenne, durch geringere Grösse, schwarzen Körper, den Scheitelkiel und die matten Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken abweichend. Die Gattung *Coptochirus* ist darnach mit *Heptaulacus* nahe verwandt, aber durch den sehr eigenthümlichen Bau des Halsschildes, robuste, fast kahl erscheinende Körperform und wohl auch durch die von Harold besonders angeführte Bildung beim ♂ verschieden. — In unserem Cataloge vom Jahre 1891 ist unter *singularis* das Synonym: *cyprius* Baudi (*Euparia*) angeführt. Wie ich aus der sehr ausführlichen Beschreibung der letzteren entnommen, hat sie mit *singularis* Harold nichts zu thun, sondern ist, wie schon im Cataloge vom Jahre 1883 richtig angegeben war, mit *Ataenius horticola* Harold identisch.

Hydrocyphon Championi n. sp.

Beträchtlich grösser als *deflexicollis,* diesem ähnlich, aber noch dunkler braunschwarz gefärbt, die Fühler gelb, vom 5. Gliede an schwarz, die 2 vorletzten Tarsenglieder der hellen Beine angedunkelt. Oberseite dicht bräunlich behaart. Analsegment des ♂ mit 2 flachen Gruben. Von dem sehr ähnlich geformten und gleich punktirten *australis* durch die schwarze Färbung, die dunklere Behaarung der Oberseite verschieden und vielleicht eine Rasse desselben. Long. 2·7 mm.

download unter www.biologiezentrum.at

Bei *deflexicollis* ist die Naht vorne leicht vertieft, bei *australis* nicht, sondern die Deckenränder sind daselbst schwach und undeutlich wulstförmig erhöht; bei *Championi* ebenfalls.

Wurde in Spanien und zwar in der Sierra de Bejar von G. C. Champion zahlreich in übereinstimmenden Exemplaren gesammelt.

Apion Leonhardi n. sp.

Aus der Verwandtschaft von *A. tubiferum* (Sectio II in Desbrochers neuer Monographie) und zunächst dem *rugicolle* Germ. verwandt, von dem er sich durch nicht ausgesprochene runzelige Punktur des Halsschildes und die ganz kurzen Börstchenreihen der Flügeldecken, sowie länglichere Flügeldecken unterscheidet.

Schwarz, oben grün oder blau, Rüssel kupferig oder erzfarbig, kurz, nicht viel länger als der Thorax, fein punktirt. Stirn zwischen den wenig vortretenden Augen längsrunzelig punktirt. Halsschild nicht ganz so lang als breit, vorne und hinten abgestutzt, die Seiten gerundet, nach vorne etwas stärker verengt als zur Basis, dicht hinter der Mitte beim ♀, in der Mitte beim ♂ am breitesten, oben stark und dicht punktirt, die Punkte sehr wenig länglich und nur manchmal ein wenig längsrunzelig zusammengeflossen, vor der Basis mit kleinen tiefen Längsgrübchen. Flügeldecken länglich eiförmig beim ♀, länglich oval beim ♂, mit strichförmig eingerissenen, am Grunde fein punktirten Streifen, diese mit glatten Bordseiten, die Zwischenräume nur wenig breiter als die Streifen, dieselben mit einer deutlichen Punktreihe in welcher die weissen Börstchen stehen, letztere kurz, kaum halb so lang als bei dem verwandten *rugicolle,* vollständig reihig gestellt. Die Behaarung des Vorderkörpers weiss, dünn, kurz, nach vorne gerichtet, nahezu anliegend. Unterseite, Fühler und Beine schwarz. Long. 2·5 mm.

Herzegowina; auf dem Gipfel der Bjelašnica von Herrn O. Leonhard im Vorjahre ziemlich zahlreich gekötschert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: Siebzehnter Beitrag zur Coleopterenfauna von Europa und den angrenzenden Ländern. 173-178